

Ein Tag bei TransEducation – islambezogene Bildung und Prävention

Um unsere vielseitige Arbeit in unserem jungen Verein zu beschreiben möchte ich euch zu einem virtuellen Arbeitstag entführen:

Es ist 10.00 Uhr: Arbeitsbeginn. Neue Projektgruppe in Winti – ca. 15 Kids zwischen 12 – 18 Jahren sind heute (freiwillig) zum Workshop gekommen. Wir spielen «*Wer wird Millionär*» mit allgemeinen und islambezogenen Fragen, um das Wissen unserer Projektgruppe abzufragen und jedem, der die Antwort weiss, werfe ich ein Schökeli zu. Und ja, mir ist bewusst, dass Schokolade ein weniger guter Verstärker ist, aber don't stop a running system.

Fragen wie: "Was bedeutet Götzenanbetung?" führen zu witzigen Antworten wie "alte Männer, die sehr weise waren" → Die Gruppe ist sich einig, DAS muss es sein. Ok falsche Antwort, diesmal geht das Schökeli an den Gamemaster – das bin ich. Die Gruppe findet das gar nicht cool, wie ich genüsslich mein Schökeli esse, bevor ich fortfahre. Warum wir so etwas abfragen? Naja die Antwort ist ganz leicht: Im Internet gibt es sehr viel Literatur auf Deutsch zu lesen, aber oftmals in einem anspruchsvollen Sprachniveau. Die Kids wissen oft gar nicht, was mit den Begriffen gemeint ist. (Und wer einmal eine neue Sprache geübt hat, weiss wie mühsam die ersten Lektüren sind, wenn man ständig Vokabeln googeln muss.)

11:00 Uhr: Wir diskutieren bereits viel während des Spiels, aber heiss werden die Diskurse erst bei unserem Polittalk «*Tubi Will*» (leider kennen die Kids «*Anne Will*» nicht, sodass es nicht ganz so witzig ist, wie angedacht). Es werden Behauptungen oder wie wir es nennen «Stammtischwissen» an die Wand projiziert wie z.B. "Der Islam will die Weltherrschaft und Jihad ist der Weg". Die Rollen werden klar definiert; das Wort ergreift Mr. Donald Trump – heute vertreten von Ali, 15 Jahre, der sich kaum mehr zurückhalten kann. Seine Haltung ist klar: "Muslime sind gefährlich, darum dürfen die jetzt auch nicht mehr zu uns nach Amerika!" Mr. Erdogan - alias Fatma, 14 Jahre - findet das gar nicht lustig und entgegnet: "Auooa voll neeed! Sie können doch nicht über ALLE Muslime in dieser Welt sprechen. Die richtigen Muslime sind voll net gefährlich und schon gar nicht Terroristen. Das sind ebe gar keine richtigen Muslime!". Die «Menschenrechtlerin Andrea» (gespielt von einem Erwachsenen), wirft ein, dass das Verbot nur einige wenige Länder betrifft, welche nicht unbedingt die aktuellen Konfliktländer einschliesst. "Die Türkei z.B. ist auch nicht vom Verbot betroffen" – Mr. Erdogan lehnt sich zurück, ist wohl das falsche Thema für die Türkei. Die Moderatorin hackt aber beim Saudischen König Salman (heute Ertugrul, 15 Jahre alt) nach. Das Niveau steigt und folgende Frage führt zum Knock-out: "Warum gilt das Einreiseverbot dann eigentlich nicht für Saudi-Arabien? Immerhin waren mehr als 15 der World-Trade-Attentäter aus Saudi-Arabien?" (König Salman hat keinen blassen Schimmer, ist aber zu Rock'n'Roll, um das zuzugeben.) Er meint: "Wir sind reich." und lehnt sich ebenfalls zurück. (Ich überlege währenddessen so, ob diese Aussage nicht Integration genug ist hierzulande und verkneife mir das Lachen...). Nach fünf Fragen machen wir Schluss für heute und besprechen kurz die Themen der nächsten Woche: «Liebe, Sex und Zärtlichkeit im Islam» stehen auf der Charta – und ich kanns kaum erwarten...

13.00 Uhr: Gerade noch habe ich meinem Team eine kurze Rückmeldung über den Workshop geschrieben, da klingelt mein Telefon. Die Dame am anderen Ende der Leitung hat schon mal angerufen. Sie arbeitet in einer Fachstelle und triagiert einen Auftrag an uns. Es geht um eine junge Schweizerin, die plötzlich ganz religiös wurde und die Eltern damit in «Angst und Schrecken» versetzt. Wir vereinbaren, dass die junge Frau sich bei mir melden darf für ein Erstgespräch – gleichzeitig erkläre ich, dass wir Präventionsarbeit leisten und vielleicht die falschen Ansprechpartner sind. Unermüdlich zähle ich verschiedene Stellen auf, wie z.B. die Fachstelle für Extremismus in Winterthur (www.stadt.winterthur.ch), die BEGS (Beratungs- und Anlaufstelle für Extremismus und Gewaltfragen Schweiz – www.begs.ch) oder gar die Hayat in Berlin (www.hayat-deutschland.de), die zwar mehr telefonischen Support leisten würde, aber über am meisten Erfahrung verfügt. Vorsichtig füge ich noch die Information der «Brückenbauer» (www.stadt-zuerich.ch) hinzu, falls ein akuter Verdacht bestehe, dass sie mit einer gewalttätigen Organisation wie dem selbsternannten Islamischen Staat IS sympathisiere. Sie winkt ab, wir sollen's also «richten».

Etwa 13.30 Uhr: Ich lege auf, denn meine Teamkollegin ruft an und meint: "du musst dich unbedingt für den Workshop in Norwegen anmelden! Der heisst «youth work against violent radicalization: The

role of democratic competences – part I» und ist voll interessant“. Ich check meine Mails und finde den Workshop – tatsächlich interessant...

Gefühlt 18.00 Uhr: Nach einer kurzen Pause sitze ich (mal wieder) an der Präsentation für einen Workshop mit Erwachsenen – «Kaderweiterbildung» hiess es. Ich lese mir die Fragen durch, welche uns bereits zwei Wochen vor dem Workshop erreicht haben und komme nicht umhin mich zu fragen: Wäre hier nicht ein FAQ auf unserer Homepage mit dem Verweis «häufig gestellte Fragen» sinnvoll? Aber ich verwerfe die Idee schnell wieder, denn so einfach ist es dann eben wirklich nicht; nein! Man kann halt nicht über «die Muslime» im Allgemeinen sprechen. Eine scheinbar “einfache“ Frage wäre zum Beispiel «Wie ist die Stellung der Frau im Islam?». Allein diese Frage kann schon zu Diskussionen innerhalb der Muslime führen. (Und wenn man fünf verschiedene Muslime fragen würde, würde man ebenso viele verschiedene Antworten erhalten.) Tja, leicht ist es nicht, wäre gut, hier theologisch ranzugehen – deshalb ein Versuch:

1. Im Islam ist die Frau gleichberechtigt.
2. Der Prophet Mohamed (s.a.v) hat unter den damaligen (ökonomischen-, sozialen und politischen) Bedingungen für Frauen als auch Männer Rechte und Pflichten definiert.
3. Jesus wiederum war einer der ersten Männer, der sich überhaupt um Frauen bemüht hat und z.B. Bettlerinnen auf der Strasse angesprochen und ihnen geholfen hat.

→ Also kann man(n) festhalten, dass – auf die Religion gestützt – die Frau die gleichen Rechte hat wie ein Mann – so wie sie auch gleiche Pflichten hat wie ein Mann (z.B. die Einhaltung der fünf Säulen des Islams). Leider werden die Rechte der Frauen dennoch in vielen muslimisch geprägten Ländern missachtet (und es ist wirklich nur ein sehr langsamer Fortschritt Richtung Gleichberechtigung bemerkbar, wie z.B. in Saudi-Arabien, wo Frauen endlich Auto fahren dürfen – und jap – richtig – wir schreiben das Jahr 2018!)

20:00 Uhr: Geschafft! Schicke die Präsentation noch meinen Teamkollegen mit der Bitte, mir eine Rückmeldung zu geben. Für heute reicht es mir, denke ich mir so - bis einer meiner Kollegen mir einen Artikel weiterleitet – selbstverständlich über den IZRS. Diese sprechen sich aktuell für eine Beschneidung der Frau aus... Oh maaaaan, immer wenn man denkt, wir befinden uns in Liberalisierungsprozessen und im Aufbau eines modernen Islams in der Schweiz, wird man zurückgeworfen in die Steinzeit. Ich überlege, ob ich mich aufregen sollte, aber entscheide mich dann, die Frage «was ist eigentlich Kultur und was Islam?» in unser neues Projekt zu integrieren. Da sollten noch mehr Themen wie «Patriarchat», «Stellung der Frau» oder auch «Muslime in der Schweiz» Platz finden. Aber für heute ist erstmal Schluss!

Tugba Kara